Vorwort

Die Wasseramsel ist eine gefährdete Vogelart. Sie mußte in die Liste der gefährdeten Brutvogelarten in der Bundesrepublik Deutschland und im Land Berlin aufgenommen werden (Vogelwarte 31, 1982: 183-391). Die Wasseramsel ist auch heute noch durch verschiedene und vielschichtige Ursachen in ihrem Bestand gefährdet. Die Ursachen der Gefährdung haben sich im Laufe der Zeit deutlich verändert.
Heute spielt die direkte Verfolgung durch den Menschen aus fischereilichen Gründen infolge falscher Beurteilung der Nahrungsgrundlage praktisch keine Rolle mehr. Früher wurden Wasseramseln in vielen Gegenden systematisch verfolgt. Die Bekämpfungsaktionen gehen bis ins 19. Jahrhundert zurück. Es wurden für die Erlegung von Wasseramseln sogar aus Staatsmitteln Prämien bezahlt (vgl. z.B. O. Finsch, Orn. Monatsschr. 19, 1894: 209-211). Noch in den 1950er Jahren wurden z.B. im Schwarzwald Wasseramseln lokal wegen Fischereischädlichkeit systematisch abgeschossen. Den Meldungen über die angebliche Vorliebe der Wasseramsel für Fische fehlt indes jegliche sachliche Grundlage. Vorzugs- und Hauptnahrung der Wasseramsel sind Wasserinsekten und deren Larven; Fische spielen nur eine sehr untergeordnete Rolle. Dies ist auch in Fischereikreisen inzwischen unbestritten, vgl. z.B. den Bericht der Fachtagung der Naturschutzverwaltung von Baden-Württemberg zum Thema »Fischerei und Naturschutz« (Tag.-Ber. Naturschutz Bad.-Württ., (7): 1-88, 1985).
Heute sind für die Gefährdung hauptsächlich Eingriffe in die Lebensräume der Wasseramsel verantwortlich. Hervorgehoben werden müssen insbesondere folgende negative Einflüsse:

- Wasserwirtschaftliche Maßnahmen reduzieren das Angebot natürlicher Nistplätze an unterspülten Uferböschungen und Wurzelwerk.
- Alte Steinbrücken, Wehre und Mühlen werden als traditionelle Brutplätze beseitigt oder durch nischenfreie Beton-Konstruktionen ersetzt.
- Deckung und Schatten bietende Ufergehölze werden auf weite Strecken entfernt oder an einer naturnahen Entwicklung gehindert.
- Mit dem Ziel, einen schnellen Wasserabfluß zu erreichen, werden abwechslungsreich strukturierte Bachläufe mit einer vielfältigen Wirbellosenfauna in einförmige Kanäle umgewandelt.
- Entwässerungen in Flachland führen zu einer strukturellen Veränderung und Eutrophierung der Bäche, die dann eine Besiedlung vielfach nicht mehr ermöglichen.
- Obwohl die Belastung der Fließgewässer mit Schadstoffen in den letzten Jahren durch den Bau von Kläranlagen reduziert wurde, ist sie auch heute noch so groß, daß in den wenigsten Fließgewässern artenreiche Wirbellosen-Gesellschaften existieren können. Vielfach ist das Nahrungsangebot quantitativ zwar ausreichend, in qualitativer Hinsicht ist es aber oft unbefriedigend. Zahlreiche Winterreviere können wegen zu wenig abwechslungsreicher Nahrungsgrundlage nicht zur Jungenaufzucht genutzt werden.

- Ein neues Problem ist die Versauerung der Bachläufe, wodurch in Zukunft drastische Bestandsrückgänge, insbesondere bei limnischen Organismen, erwartet werden müssen (vgl. ORMEROD et al., Bird Study 32, 1985: 32-39).
- Bei der Belastung der Ökosysteme mit Umweltchemikalien ist nach wie vor kein entscheidender Wendepunkt zum Besseren in Sicht. Über die Auswirkungen der Umweltchemikalien im Bereich des Wasseramsel-Lebensraumes gibt es derzeit nur vorläufige Erkenntnisse, die eine abschließende Beurteilung, vor allem auch über die langfristigen Auswirkungen auf biologische Systeme im subletalen Bereich, nicht ermöglichen. Gelegentlich auftretende Wasseramseln sind keine Indikatoren für reines Wasser. Eine größere, stabile Population mit gutem Bruterfolg (!) zeigt jedoch natürliche oder naturnahe Verhältnisse im Ökosystem an.

Auf breiter Basis wurden bereits Schutzmaßnahmen zur Rettung der Wasseramsel durchgeführt. Das an vielen Gewässern limitierte Nistplatzangebot wurde durch künstliche Nisthilfen insgesamt deutlich gesteigert. In manchen Gegenden konnte die Wasseramsel dadurch ihren Bestand nachweislich vermehren und von da aus seit Jahren verwaiste Gewässer neu besiedeln. Diese Maßnahmen allein können aber die Bestände der Wasseramsel nicht nachhaltig und dauerhaft sichern. Dies ist nur durch die Beseitigung der hauptsächlichen Gefährdungsursachen möglich.

Ziel dieses Symposiums war es, einen Überblick über den derzeitigen Wissensstand zur Biologie und zum Schutz der Wasseramsel zu erhalten. Gleichzeitig sollten möglichst viele Ornithologen, die sich mit dieser Art beschäftigen, zu einem Erfahrungsaustausch zusammengebracht werden. Ein nicht geringer Teil der hier veröffentlichten Beiträge berichtet deshalb von laufenden Untersuchungen und es werden zahlreiche offene Fragen angesprochen, die Anregungen zu neuen Untersuchungen geben sollen. Drei Referate, die auf dem Symposium gehalten wurden, sind bereits publiziert oder werden an anderer Stelle veröffentlicht:

Bink, K.-H. (in Vorb.): Zur Situation der Wasseramsel in Niedersachsen. — Beitr. Naturkde. Niedersachsen.

Keicher, K. (1983): Untersuchungen zur Aktivitätsrhythmik und zum Schlafplatzverhalten der Wasseramsel *(Cinclus aquaticus)* am oberen Neckar (Württemberg). — Ökol. Vögel 5: 203-216.

Zang, H. (1985): Hangexposition und Brutbiologie von Wasseramsel *(Cinclus cinclus)*, Trauerschnäpper *(Ficedula hypoleuca)*, Kohl- und Tannenmeise *(Parus major, P. ater)*. — J. Orn. 126: 73-84. (Gehalten wurde nur der die Wasseramsel betreffende Teil.)

Die zwei von W. Urban vorgeführten Filme (Biologie der Wasseramsel, 1977 [12 min.] und *Cinclus cinclus* Einemsen, 1975 [1 ½ min] sind über das Institut für Wissenschaftlichen Film, Göttingen, zu beziehen.

Für die kommenden Jahre sind Folgetreffen geplant, um den Erfahrungsaustausch zu vertiefen, neue Erkenntnisse vorzutragen und zu diskutieren. Wir hoffen, daß die vorgestellten Ergebnisse bei der praktischen Naturschutzarbeit weiterhelfen werden. Wir wünschen uns, daß diese Ergebnisse mit dazu beitragen, einen wirkungsvolleren Schutz des Lebensraumes Fließgewässer zu erreichen. Nur auf diese Weise läßt sich die Gefährdung der Wasseramsel letztlich überwinden.

Jochen Hölzinger/Wilfried Schmid/August Spitznagel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ökologie der Vögel. Verhalten Konstitution Umwelt

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Hölzinger Jochen, Schmid Wilfried, Spitznagel August

Artikel/Article: Vorwort 159-160